

Kloster Lorsch und Umge- bung



Projektfahrt



23.08.-27.08.10



Wochenbericht

Am Montag, den 23.8.10 sind wir um 08.39 Uhr mit dem Zug nach Zwingenberg gefahren. Dort sind wir um ca. 13.00 Uhr angekommen und der Herbergsvater hat uns dann die Hausordnung erklärt. Um ca. 14.30 gab es dann ein leckeres Mittagessen. Vor diesem haben wir unsere Zimmer bezogen. Später um ca. 15.30 haben wir in Gruppen eine Stadtrally gemacht. Um 18.30 gab es dann ein ausgeliebiges Abendessen. Danach sind alle müde zu Bett gegangen. Es war ein aufregender Tag.

Am Dienstag, den 24.8.10 haben wir um 8.00 Uhr morgens gefrühstückt und haben uns Lunchpakete gestrickt, weil wir um ca. 9.00 Uhr mit dem Bus zur Grube Hesel gefahren sind. Dort haben wir eine interessante Führung in die Grube gemacht. Um ca. 12.00 Uhr waren wir dann am Felsenmeer und sind dort geklettert. Wir sind um 17.00 Uhr wieder in die Jugendherberge gefahren und haben dann auch gleich Abendessen gegessen. Danach sind wir ins Bett gegangen. Es war ein interessanter und schöner Tag.

Am Mittwoch, den 25.8.10 haben wir morgens um 07.45 Uhr gefrühstückt. Um 08.53 sind wir mit dem Zug nach Lorsch gefahren um da das Kloster kennenzulernen und um Workshop zu unternehmen. Wir haben aus Fimo Schmuck und aus Y-tong hübsche Dinge hergestellt. Danach hat uns eine Frau im Kloster herumgeführt. Um 12.00 Uhr hatten wir Gelegenheit die Stadt zu erkunden. Mit dem Zug sind wir dann um ca. 17.00 Uhr losgefahren und sind dann um 18.30 Uhr in der Jugendherberge angekommen. Sofort um 18.00 Uhr haben wir gegessen und sind dann ins Bett gegangen. Es war ein schöner Tag.

Am Donnerstag, den 26.8.10 haben wir um 07.45 Uhr gefrühstückt. Um 08.53 Uhr sind wir wieder mit dem Zug nach Lorsch gefahren. Dann haben wir wieder Workshops gemacht. Diesmal haben wir Brot gebacken, dazu Butter gemacht und wir haben Mosaik gelegt. Als die Brötchen aufgebacken wurden, haben wir eine Rally gemacht. Nach dem Essen sind wir ins Museum gegangen. Um 17.00 Uhr sind wir dann wieder nach Zwingenberg gefahren und um 18.30 haben wir gegessen. Um 19.30 hatten wir ein Klassengespräch. Danach sind wir ins Bett gegangen.

Am Freitag, den 27.8.10 haben wir um 08.00 Uhr gefrühstückt und danach haben wir unsere Sachen gepackt. Um 10.20 Uhr sind wir dann zum Bahnhof gegangen und um 11.00 Uhr sind wir mit dem Zug nach Göttingen gefahren. Um 14.18 waren wir dann endlich da. Es war eine sehr schöne Projektfahrt, mit vielen schönen, interessanten und tollen Ereignissen.

Projektfahrt 7a: Kloster Lorsch und Umgebung

Während eures Aufenthaltes sollst du über das Erlebte einen Bericht anfertigen. Diese Berichte möchten wir gern nach der Fahrt ausstellen, deshalb musst du folgendes beachten:

- > Benutze unlinierte Blätter zum Schreiben: Arbeite mit einem linierten Unterlegblatt.
- > Jede Aufgabe muss auf einem eigenen Blatt erledigt werden.
- > Jedes Blatt hat eine unterstrichene Überschrift.
- > Schreibe groß und leserlich.
- > Wenn du Bilder einklebst, schneide sie sauber aus (mit Lineal markieren).
- > Hefte alle Blätter in eine Mappe ein, gestalte ein Deckblatt und ein Inhaltsverzeichnis.

Für alle Aufgaben gilt:

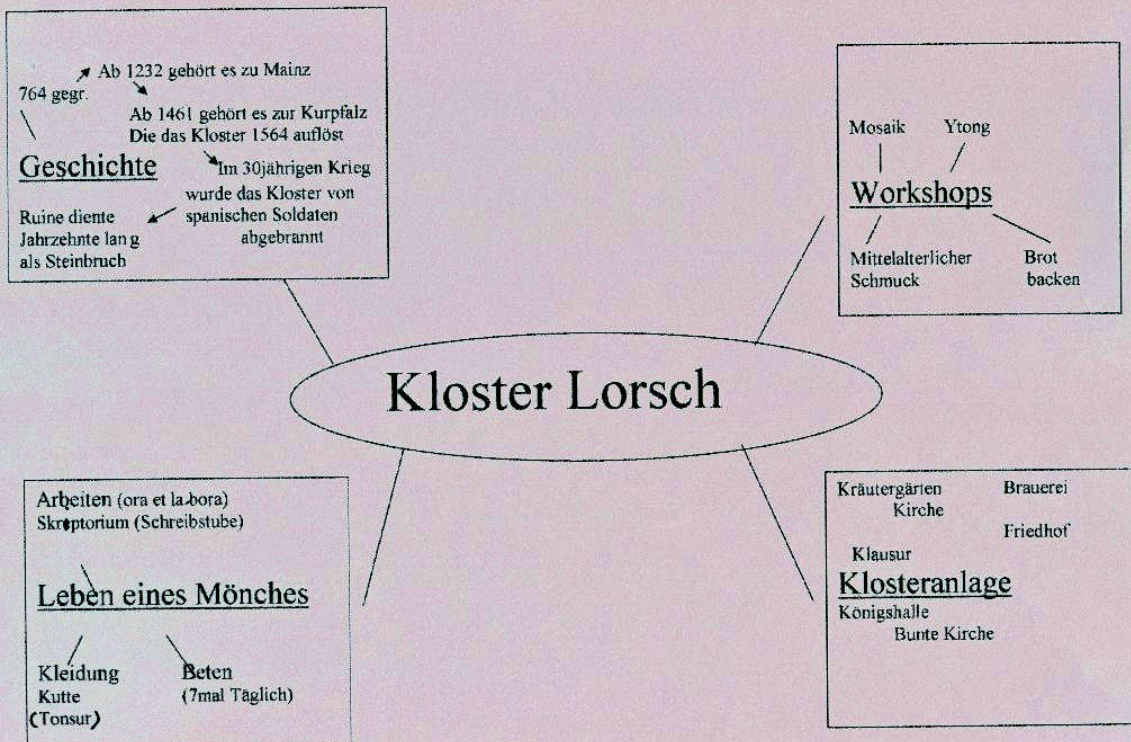
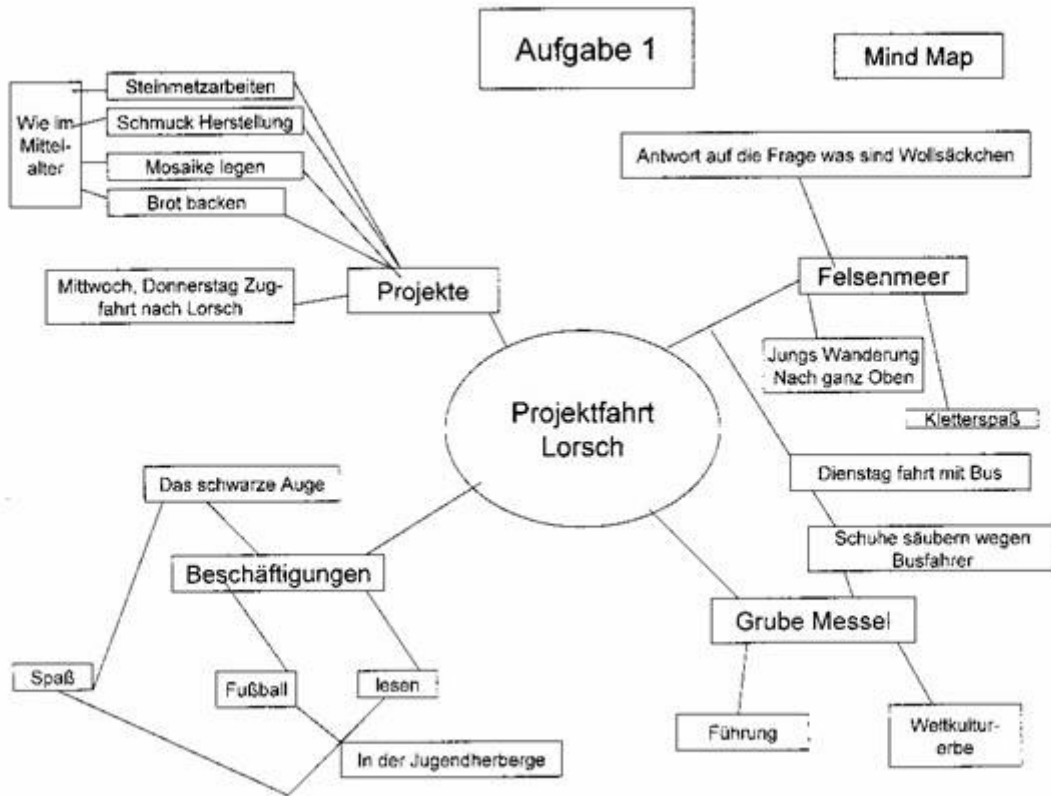
- Schau alles in der Klosteranlage genau an - viele Informationen kannst du hier finden. Befrage geeignete Menschen im Kloster oder sonstwo.
- Höre bei allen Aktivitäten gut zu.
- Mache Bilder/Zeichnungen von allem, was für die Aufgaben hilfreich ist.
- Führe jeden Tag ein Stichwortprotokoll, in dem du festhältst, was du unternommen hast. Aus diesen Angaben musst du deinen Wochenbericht über den Aufenthalt zusammenstellen. Der Wochenbericht ist eine sachliche Darstellung der Ereignisse, keine persönliche (NICHT:... gestern habe ich mich erst mit Anton gezankt und der hat geheult. Dann hat Klara mir mein Buch geklaut...)

Diese Aufgaben musst ihr bearbeiten

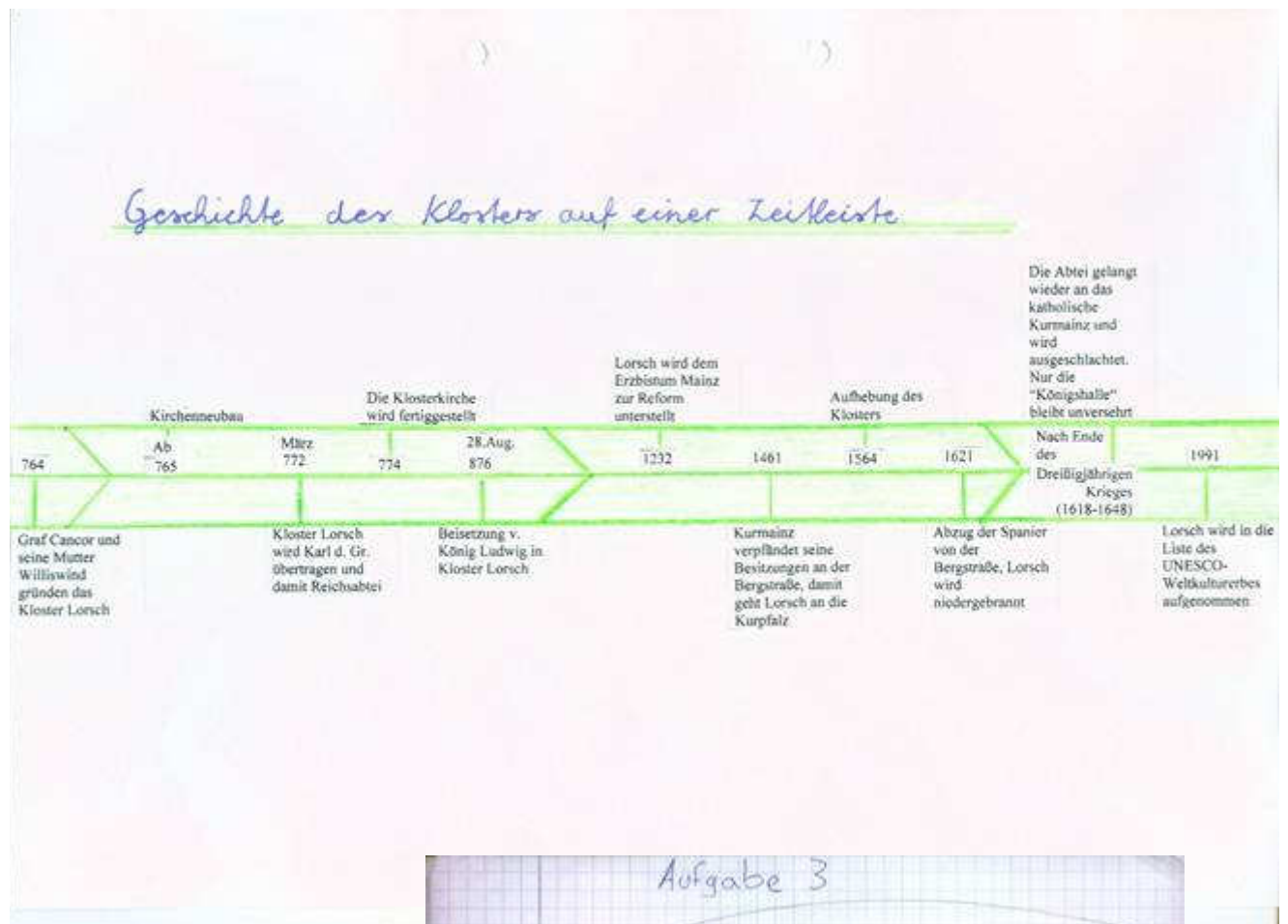
1. Erstelle eine Mind Map, in der du alle Themen, die dir zur Fahrt einfallen, sammelst.
2. Stelle die Geschichte des Klosters auf einer Zeitleiste dar.
3. Zeichne einen Grundriss der Klosteranlage, den du beschriftest.
4. Trage alles zusammen was du über das mittelalterliche Welt- und Menschenbild des Klosters erfährst. Illustriere deine Darstellung mit Fotos!
5. Berichte über einen Workshop, an dem du teilgenommen hast. Schildere die Techniken und Produkte, die du kennen gelernt hast. Was hat dir besonders gefallen?
6. Stelle dir vor, du bist der Stadtsprecher für Zwingenberg: Liste Argumente auf, die dafür sprechen, Zwingenberg zu besuchen oder dort sogar zu wohnen.
7. Schreibe einen Artikel für die Schülerzeitung, warum die Grube Messel zum Unesco Welterbe gehört.
8. Gestalte ein Bild (oder eine Geschichte) zu einer der Sagen, die sich im Felsenmeer zugetragen haben.
9. Für eine Quizsendung im Fernsehen reichst du die Frage „Was sind Wollsäcke?“ ein. Die Antwort musst du natürlich mitliefern. Sie lautet:.....
- 10.a) Fertige eine Collage DIN A4 darüber an, was dir an der Projektfahrt besonders gefallen hat.
oder b) Erstelle ein Rätsel über Themen der Fahrt (Kreuzworträtsel, Silbenrätsel oder Buchstabensalat).

(nach einer Vorlage von A. Reese, verändert von Zir)

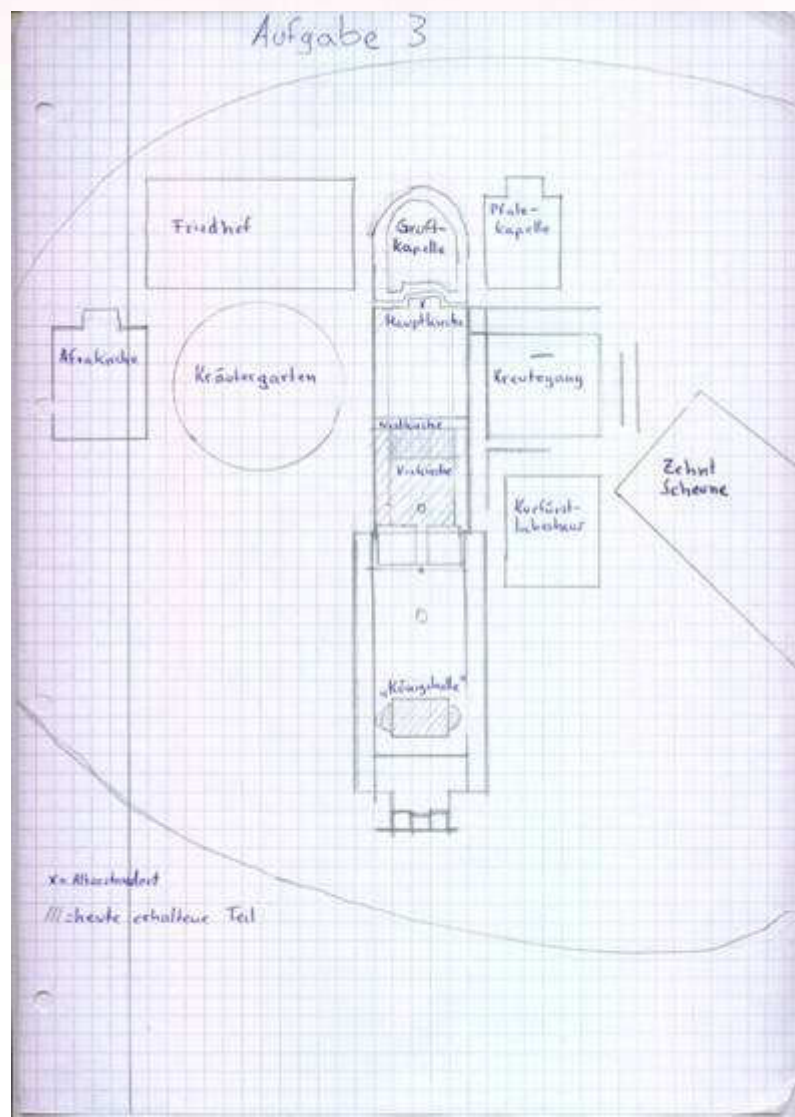
1). Erstelle eine Mind Map, in der du alle Themen, die dir zur Fahrt einfallen, sammelst.



Aufgabe 2) Stelle die Geschichte des Klosters auf einer Zeitleiste dar.



Aufgabe 3
Zeichne einen Grundriss der Klosteranlage, den du beschriftest.



Aufgabe 4) Trage alles zusammen was du über das mittelalterliche Welt- und Menschenbild des Klosters erfährst.

Über die Mittelalterliche Welt

Ich habe über die mittelalterliche Welt erfahren, dass die meisten Leute sehr, sehr arm gewesen sind und dass die Unterschiede zwischen arm und reich sehr groß waren.

Ein großer Unterschied zu heute ist auch die Hygiene z.B. die Toilette ist nicht wie heute mit Wasser betrieben, sondern der Kot ist einfach die Mauer runter oder einfach in die Erde.

Anhand des Klosters Lorsch kann ich erkennen das die frühere Welt sehr christlich gewesen sein muss, denn es gab sogar in jedem Dorf eine Kirche, und alle Menschen hatten Angst davor, in die Hölle zu kommen.

Die meisten Leute waren wirtschaftlich auf sich allein gestellt und betrieben ihre eigenen Acker und ein bisschen reichere auch häufiger Vieh.

Fast niemand konnte sich Luxus leisten.

Auch ein wichtiger Bestandteil des Lebens ist die Pest, wegen dieser Krankheit tranken viele Leute statt Wasser Bier da es weniger Verunreinigungen in sich hatte, und deswegen hatte auch eigentlich jedes Kloster eine Brauerei.

Anders als heute lebten sie damals nicht in einer Demokratie, sondern die Reichen hatten die Macht und meistens waren die Adeligen die Reichen, also auch die Mächtigen.

Aufgabe 5) Berichte über einen Workshop, an dem du teilgenommen hast.

Ein Workshop in Lorsch

Aufgabe 5: Berichte über einen Workshop im Kloster Lorsch.

Brotbacken: Als erstes haben wir Mehl gemahlen, Salz zerrieben und Butter gestampft.
Danach haben wir den Teig gemacht.
Währenddessen haben einige Kräuter geschnitten, die dann anschließend in die Butter kamen.
Als der Teig fertig war kam er in einen mittelalterlichen Ofen. Danach haben wir unsere Brötchen gegessen.

Bericht über den Workshop "Mittelalterlicher Schmuck aus Fimo"

Um aus einem Stück Fimo Perlen herzustellen, muss man es erst einmal weich kneten.

Um Perlen mit so ----->
einem Muster zu erstellen, braucht man zwei Farben.

Diese werden zu Platten gedrückt, übereinandergelegt und dann eingerollt.



Die entstehende Wurst wird nun so gerollt, dass sie länger wird. Wenn das gemacht ist, kann man ein ca. 2cm langes Stück von der Wurst (mit einem scharfen Messer) abschneiden. Danach muss man noch ca. 20 ungefähr 1mm breite Scheiben abschneiden.

Das (2cm) Stück muss nun zu einer Kugel gerollt werden. Darauf können dann die kleinen Scheiben geklebt werden. Und fertig ist eine Kugel! Soviele Kugeln wie für ein Armband oder eine Kette benötigt, werden nach gleichem Prinzip hergestellt.

Die Kugeln werden nun auf einen Schaschlikspieß gesteckt und ca. 20-30min im Backofen gebacken. Und fertig sind die Perlen für ein schönes Armband etc. !!!



An dem Workshop hat mir besonders gefallen, dass bei jedem am Ende etwas Schönes mit nach Hause nehmen konnte.

Mosaik legen:

Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt und sind dann mit dem Gruppenleiter zum Workshop gegangen.

Wir haben Mosaiksteine bekommen und konnten damit jede beliebige Figur legen. Wir haben eine kleine Holzplatte bekommen und mussten dann die Mosaiksteine mit Kleber darauf befestigen. Am Ende hatten wir alle sehr schöne

Mosaik.



Aufgabe 5

Steinmetz arbeiten

Als erstes musste man die großen Platten zersägen. Danach konnte man mit Hammer und Meißel die Blöcke wie ein Kreuz zurecht hauen, was jedoch bei dem Ytong recht gut ging.

Viele Leute versuchten ein Kreuz (unter anderem auch ich), doch das war gar nicht so einfach, da die Blöcke leicht kaputt gingen und so wurden aus manchen Kreuzen eine Mauer.

Besonders gut fanden ich und manch andere, dass man keine Vorgaben hatte und so eigentlich alles machen konnte.



Aufgabe 6: Stelle dir vor, du bist der Stadtsprecher für Zwingenberg: Liste Argumente auf, die dafür sprechen, Zwingenberg zu besuchen oder dort sogar zu wohnen.

- Es liegen große Städte in der Nähe (Darmstadt, Frankfurt)
- Es gibt einen schönen Marktplatz
- Freitag ist Markttag, dann kann man frische Sachen kaufen
- Für ältere Leute gibt es viele Bänke, auf die man sich setzen kann.
- Es gibt sowohl eine Grundschule, als auch eine Krabbelgruppe für Kinder
- Es gibt mit Schlecker einen schönen Drogeriemarkt in der Stadt
- Es gibt einen netten Obstladen, in dem man auch ausgefallene Früchte kaufen kann
- Es gibt viele sehenswerte Orte in der Region (Grube Messel, Kloster Lorsch, Felsenmeer, Siegfriedsquelle) etc.
- Es gibt ein schönes ruhiges und angenehmes Wohnviertel
- Es gibt Restaurants, Weinstuben und Eiscafes zum entspannen

Aufgabe 7) Schreibe einen Artikel für die Schülerzeitung, warum die Grube Messel zum Unesco Welterbe gehört.



Die Grube Messel - Ein UNESCO-Welterbe

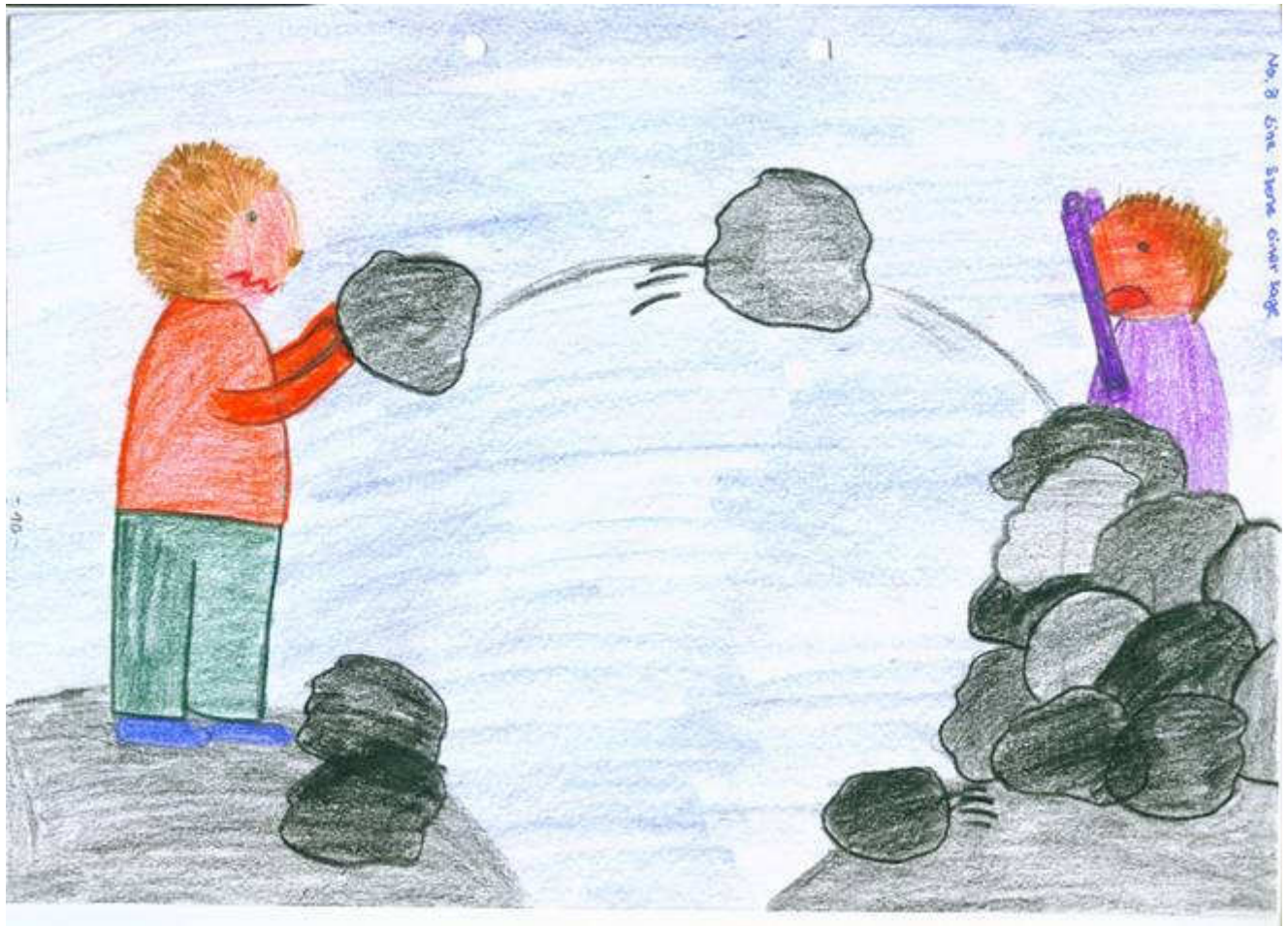
Seit 1995 gehört die Grube Messel zu den UNESCO-Welterben. Aber was ist ein UNESCO-Welterbe überhaupt? Besondere Ereignisse der Geschichte der Menschheit oder der Natur können als UNESCO-Welterbe ausgezeichnet werden. Dabei gibt es zwei Arten: einmal die Natur und das Kulturwelterbe. Ein Kulturwelterbe etwas von Menschenhand gebautes, dass es auf der Welt so aber auch nur selten zu finden ist. Ein Naturwelterbe ist eine Besonderheit der Natur, welche nur an wenigen Plätzen der Welt zu finden ist. Die Grube Messel gehört zu den Naturwelterben. Denn in ihr kann man Tiere und Pflanzen in einem sehr gut erhaltenen Zustand wiederfinden. Dadurch kann man sehr viel über das Leben vor vielen Millionen Jahren erfahren. Doch warum gerade in der Grube Messel?

Vor vielen Millionen Jahren hat sich die Erdkruste an dieser Stelle so sehr gedehnt, dass ein Riss entstanden ist. Nun stieg aus dem erhärteten Magma an die Erdoberfläche. Doch als das Magma auf das Grundwasser stieß verdrängte dieses. Dadurch entstand unter der Erde ein so großer Druck, dass er ein Loch in die Erdoberfläche sprengte. In diesem so entstandenen Grube sammelte sich nur so viel Wasser, dass ein See entstand. Doch das Wasser konnte ja in keinen Fluss abfließen, deshalb bildeten sich viele Äpfel im Wasser. Doch diese entzogen dem Wasser den Sauerstoff und die Tiere die im See gelebt hatten starben.

Und sanken auf den Grund des Gewässers. Und auch die
abgestorbenen Pflanzen sanken auf den Grund des Sees.
Doch weil dort kein Sauerstoff war, waren alle Tiere
gut konserviert. Und bis sie gefunden wurden blieben sie
gut erhalten.



Aufgabe 8) Gestalte ein Bild zu einer der Sagen, die sich im Felsenmeer zugetragen haben.



Wie das Felsenmeer entstanden ist

In jener Zeit, als es im Odenwald noch Riesen gab, lebten zwei von ihnen in Reichenbach, der eine auf dem Felsberg, der andere gegenüber auf dem Hohenstein. Eines Tages bekamen

sie Streit miteinander und bewarfen sich mit den umher liegenden Felsblöcken. Der „Hohensteiner“ war im Vorteil, denn damals gab es nur wenige Steine auf dem Felsberg, alle lagen auf dem Berg gegenüber. So hatte der Riese vom Hohenstein schnell seinen Gegner unter den gewaltigen Blöcken begraben.

Und so erzählt die Sage, wenn man heute noch hart auf den Boden des Felsberges auftritt, dann hört man das Stöhnen des darunter liegenden Riesen.

Auf dem Hohenstein gibt es seitdem keine Felsblöcke, nur eine hohe Wand vom Haus des Riesen ist noch zu sehen.



Die Riesenbrücke

Zwei Riesen lebten im Lautertal nicht weit von dem Dorf Reichenbach. Eines Tages war es ihnen sehr langweilig und sie überlegten, wie sie sich die Zeit vertreiben könnten. Da hatten sie eine Idee. Sie wollten kegeln und so formten sie aus den Felsblöcken Säulen und Kugeln. Doch das Tal war sumpfig und uneben und so beschlossen sie, eine Brücke zu bauen, damit sie auch eine ordentliche Kegelbahn hätten. Die Brücke sollte vom Hohenstein zum Borstein führen.

Die beiden Riesen begannen sofort mit der Arbeit und bald spannte sich eine prächtige Brücke über das Tal. Das Spiel konnte beginnen.

Der größere der beiden Riesen schnappte sich auch sofort eine Kugel und donnerte sie über die Brücke. Die Brücke hielt die Wucht des Wurfes jedoch nicht aus und stürzte zusammen.

Damit war das Spiel auch schon zu Ende, ehe es richtig begonnen hatte.

Die Überreste sieht man noch heute. Es sind die Brückenpfeiler auf dem Borstein und auf dem Hohenstein. Ebenso liegt ein Kegel auf dem Felsberg und heißt „Riesensäule“; eine Kugel liegt noch heute auf dem Marktplatz in Reichenbach. Vor nicht allzu langer Zeit diente sie noch als Fußstein des Prangers.

http://www.felsenmeer-informationszentrum.de/download/sagen_aus_dem_lautertal.pdf

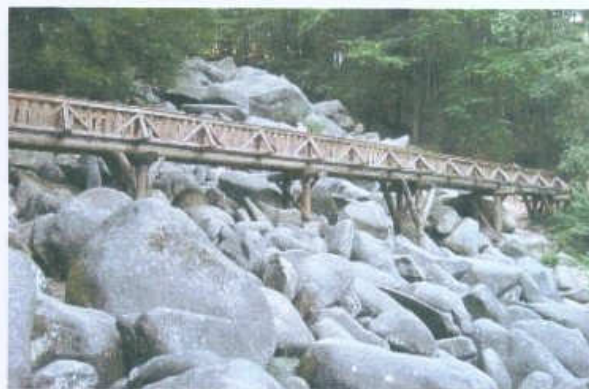
Aufgabe 9 Für eine Quizsendung im Fernsehen reichst du die Frage „Was sind Wollsäcke?“ ein.
Die Antwort musst du natürlich mitliefern. Sie lautet:.....

10

Quizsendung=

Was sind Wollsäcke?

Wollsäcke heißen die Steine beim Felsenmeer. Sie sind aus Magma entstanden. Sie sind noch unter der Erde abgekühlt und langsam an die Erdoberfläche gekommen. Aber warum heißen Wollsäcke, Wollsäcke? Die Steine im Felsenmeer sehen aus wie Säcke, die die bis oben hin mit Wolle vollgestopft sind.



A	E	N	D	W	O	R	K	S	H	O	P	C	H	S	I	Z	M
N	U	K	L	O	F	P	H	J	H	C	S	R	O	L	J	W	N
P	E	Q	A	T	Z	E	Y	W	I	R	K	L	E	C	K	I	Z
R	E	I	S	W	O	L	S	A	C	K	C	Z	W	U	N	G	
O	P	I	L	O	R	A	F	S	V	I	D	B	A	D	T	G	U
J	A	N	G	I	L	S	E	N	E	F	X	V	K	W	T	E	Y
E	J	L	I	P	S	U	A	E	N	N	S	O	U	C	I	N	H
K	E	S	A	G	M	O	E	N	C	H	M	A	T	Z	E	B	M
T	I	S	C	E	N	M	F	L	Z	K	S	E	T	U	H	E	I
W	L	S	K	L	O	S	T	E	R	G	J	R	E	T	R	R	T
O	C	P	S	E	U	M	I	T	U	N	J	K	W	R	Z	G	T
C	L	S	I	C	L	W	U	K	C	N	W	C	S	H	A	C	E
H	B	K	U	E	C	H	N	D	I	N	E	S	T	E	R	N	L
E	O	P	Q	B	G	R	U	B	E	M	E	S	S	E	L	H	A
F	N	O	H	T	B	T	B	P	O	Z	O	K	C	S	P	C	L
G	U	D	N	C	P	T	V	B	O	T	E	A	B	O	I	Y	T
E	G	R	E	B	R	E	H	D	N	E	G	U	J	B	A	T	E
T	G	X	K	T	S	U	X	W	F	M	E	I	A	N	J	K	R

Ö=OE
 Ä=AE
 Ü=UE

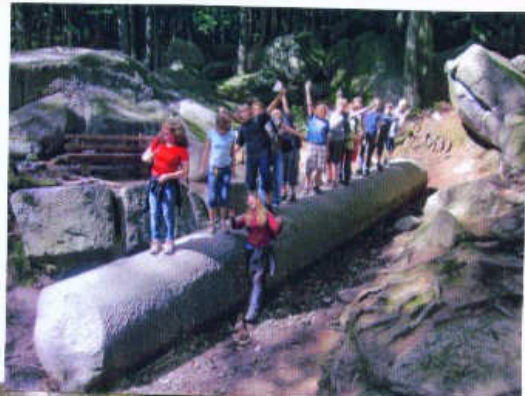
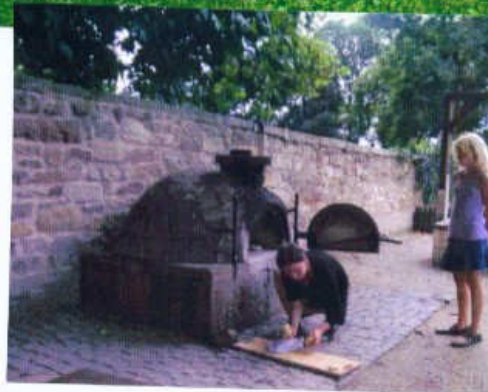
senkrecht
 tragerect
 diagonal
 rückwärts
 vorwärts

Suche: Mittelalter

Unesco
 Projektprobe
 Grube Messal
 Fossilien
 Mönch
 Wollsch

Zaringenberg
 Kloster
 Korsch
 Workshop
 Felsenmeer
 Kutte

Was mir an der Projektfahrt besonders gefallen hat



Was mir gut gefallen hat

s. 10

Mir hat die JH eigentlich sehr gut gefallen

nur die Zimmer waren ein bisschen zu klein

und zu dreckig aber ansonsten war das Essen

und der Rest gut. die Workshops haben

mir alle gefallen, besonders das Brot backen

und den Schmuck herstellen.

Vom dem Kloster hätte ich mehr erwartet.

Ich dachte das noch viele Gebäude erhalten

sind, nicht nur so wenige. Aber insgesamt

war die Klassenfahrt sehr schön.



© Klasse 7a, Hainberg-Gymnasium Göttingen, Schuljahr 2010/11